

## Sozialrechtliche Informationen

Im Zusammenhang mit einer Krebserkrankung stellen sich viele Fragen. Den Verunsicherungen durch die Erkrankung begegnen wir mit Informationen. Wir beraten Sie gerne zu konkreten Fragen hinsichtlich:

- Schwerbehindertenausweis – wo liegen die Vor- und Nachteile
- Rehabilitationsmaßnahmen – sinnvoll oder nicht. Wie ist die Antragstellung?
- Fragen der Berufs- und Arbeitsfähigkeit, Wiedereingliederung in den Beruf
- Unterstützung bei Behörden und Institutionen
- Unterstützung bei Anträgen, Stellungnahmen und Widersprüchen.
- Finanzielle Hilfsmöglichkeiten
- Selbsthilfegruppen
- Ansprechpartner im onkologischen Bereich

## Gespräche zu Krankheitsverarbeitung und zu Neuorientierung

Eine Krebserkrankung tritt plötzlich auf. Sie ist unerwartet und zieht eine Menge ungeklärter Aspekte nach sich. Neben den sozialen Informationen sind Verarbeitung der Erkrankung und Umgang mit der Erkrankung zentrales Thema in der Begleitung. Die Begegnung mit der Unveränderbarkeit der Situation und mit der Endlichkeit des Lebens erfordert psychosoziale Unterstützung. Unterstützende Gespräche bieten die Möglichkeit, in geschütztem Rahmen die Phantasien über die Erkrankung und deren Verlauf offen auszusprechen und Ängste zu reduzieren. Im gemeinsamen Gespräch suchen wir nach – nicht selten – verborgenen Kraftquellen, die in den Alltag integriert werden und so zur Stabilisierung beitragen können. In vertrauensvollen und heilsamen Gesprächen versuchen wir, den Betroffenen so zu stärken, dass der eigene Weg und der eigene Umgang mit der Erkrankung gefunden werden kann. Dabei greifen wir auf verschiedene Methoden zurück. Auch Visualisierung und Entspannungsverfahren haben ihren Platz in der Beratungsstelle.

In **Einzel-, Paar- und Familiengesprächen** finden nachfolgende Themen ihren Raum:

- Umgang mit der veränderten Lebenssituation
- Umgang mit den Folgen aus der Therapie und dem durch die Therapie veränderten Körperbild
- Bewältigung des Alltags
- Umgang mit den Phantasien und Ängsten
- Umgang mit der veränderten Kommunikation und den Veränderungen im alltäglichen Miteinander
- Veränderungen in der familiären Struktur

Die **Neuorientierung** nach der Krankheitsphase ist verbunden mit der Bildung einer neuen Perspektive. Wie will ich leben, wie soll sich meine Zukunft gestalten, wie kann ich mich im Beruf wieder zurechtfinden. Die Erfahrung mit der Erkrankung ist auch eine Erfahrung mit den durch die Krankheit veränderten Grenzen. Die Akzeptanz dieser Grenzen steht häufig im Mittelpunkt der Gespräche. Der Umgang mit den durch die Krankheit veränderten Strukturen erfordert einen neuen Blick auf die Gegenwart. In unterstützenden Gesprächen werden gemeinsam Lösungen erörtert und Möglichkeiten für den Alltag gefunden.

Tritt die Krankheit erneut auf, wird das Vertrauen in die bisher gefestigt geglaubte Gesundheit erschüttert. Bei **Wiedererkrankung bzw. Krankheitsverschlimmerung** treten Themen und Aspekte in den Vordergrund, die bislang wenig Platz hatten bzw. die eher im Verborgenen schlummerten. Die Angst vor der eigenen Endlichkeit erfordert viel Raum. In vertrauensvollen Gesprächen in positiver Atmosphäre suchen wir gemeinsam mit dem Betroffenen nach Möglichkeiten, mit dem Rezidiv umzugehen. Die Frage nach der persönlichen Zukunft, nach den Therapiemöglichkeiten und nach der persönlichen Perspektive ist zentrales Thema.

## Gruppen

In der Beratungsstelle treffen sich zum gemeinsamen Austausch verschiedene Personengruppen:

### Gruppe junger Betroffener

Immer am zweiten Mittwoch im Monat treffen sich um 19.30 Uhr Betroffene im Alter zwischen 18 und 45 Jahren an einem gemeinsam gewählten Ort (nettes und ruhiges Lokal oder in der Beratungsstelle). Die Gruppe bietet die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre sich auszutauschen und Entspannungsverfahren zu erleben. Es ist Platz für Sorgen und auch für Fröhlichkeit. Alles, was junge Menschen berührt, findet Raum.

### Offene Gruppe

Die Gruppe besteht seit vielen Jahren und immer mal kommen Betroffene hinzu oder bleiben weg. Der gemeinsame Austausch und gemeinsame Unternehmungen stehen im Mittelpunkt der offenen Gruppe. Sie wird geleitet von Frau Anne Kippar.

### Sonstige Gruppen

Werden nach Bedarf gerne angeboten, ebenso Informationsveranstaltungen

## Sterbebegleitung/Trauerbegleitung

Wir sind für Sie da, wenn die Krankheit weit fortgeschritten ist und das Leben zu Ende geht. Im gemeinsamen Gespräch kann es möglich werden, die Situation so anzunehmen, wie sie sich darstellt. Die Unterstützung in dieser Lebensphase kann dazu beitragen, viele offene Fragen anzusprechen. Der Sinn des Lebens, der Sinn des Sterbens und die Frage, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, stehen im Mittelpunkt der Beratungsgespräche. Aber auch, wie möchte ich beerdigt werden, was will ich vor meinem Tod noch regeln.

Insbesondere in dieser Krankheitsphase ist die Zusammenarbeit mit Brückenschwestern, Ärzten und Palliativstation bzw. Hospiz hilfreich und für den Betroffenen und dessen Familie entlastend. In der Phase der Trauer stehen wir Ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung. Wir tragen diese Situation mit Ihnen und Sie können mit uns das besprechen, was Ihnen wichtig ist.

## Sprechzeiten/Ansprechpartner

In der Beratungsstelle finden Sie Ansprechpartner, die Sie in allen Stadien der Erkrankung begleiten.

Unsere Sprechzeiten sind:

Dienstag: 09.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch: 13.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 09.00 – 12.00 Uhr; 15.00 – 17.00 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung (AB ist geschaltet)